Persönliche PDF-Datei für
Döring N.

Mit den besten Grüßen von Thieme

www.thieme.de

Exploring the Cultural Phenomenon of the Dick Pic

Zeitschrift für Sexualforschung

2024

123–125

10.1055/a-2285-1076

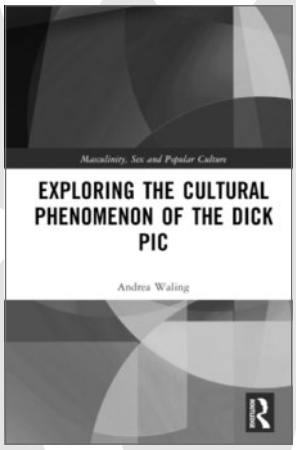
Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen oder zur Verwendung auf der privaten Homepage der Autorin/des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

Copyright & Ownership
© 2024. Thieme. All rights reserved.
Die Zeitschrift *Zeitschrift für Sexualforschung* ist Eigentum von Thieme.
Georg Thieme Verlag KG,
Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany
ISSN 0932-8114

Thieme

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Exploring the Cultural Phenomenon of the Dick Pic



Andrea Waling. Exploring the Cultural Phenomenon of the Dick Pic. Oxon, UK, New York, NY: Routledge 2023. 202 Seiten, GBP 130,00

Ein *Dick Pic* ist ein selbst aufgenommenes Handyfoto (engl. *pic*) vom eigenen – typischerweise erigierten – Penis (engl. *dick*), das einer Person oder mehreren anderen Personen auf digitalem Wege zugesendet wird. Im Deutschen ist die englische Bezeichnung als Anglizismus geläufig. Zudem ist umgangssprachlich auch von „Schwanzbildern" oder gleichermaßen verniedlichend wie abwertend von „Pimmelbildchen" die Rede. Die eigentlich präzise Bezeichnung „Erektionsabbildung" oder „Phallus Pic" ist dagegen nicht gängig. Dick Pics sind eine Spezialform von digitalen Nacktbildern (engl. *nude selfies*, *nude pics, nudes*) und können Teil des einvernehmlichen wechselseitigen Austauschs von sexuell expliziten Bildern des eigenen Körpers sein (engl. *cybersex, cam sex*, *sexting*).

Das Dick Pic hat im Allgemeinen einen schlechten Ruf. Meist denkt man bei Dick Pics als Erstes an unverlangt und nicht einvernehmlich zugesendete Penisfotos. Tatsächlich ist es im Zuge des Online-Datings recht üblich, dass Männer unaufgefordert und uneingeladen Dick Pics an Frauen, aber auch an andere Männer verschicken. Nicht selten geschieht dies in einer sehr frühen Phase des Kennenlernens, zuweilen sogar als Erstkontakt. Viele Frauen berichten in Umfragen Reaktionen wie Schreck, Ekel, Wut und Abneigung, wenn sie ohne jede Vorankündigung und ohne ihr Einverständnis in einem Online-Austausch abrupt mit Abbildungen von Erektionen des Gegenübers konfrontiert werden. Schwule und bisexuelle Männer nehmen unverlangt zugeschickte Schwanzbilder ebenfalls teilweise als Grenzverletzung wahr. Ein deutlich größerer Teil der Männer als der Frauen goutiert uneingeladene Dick Pics aber auch und reagiert mit Überraschung, Freude, Interesse und Erregung.

Die Fachliteratur verhandelt das Versenden von Dick Pics durch cis-heterosexuelle Männer als eine neue Form der internetbasierten sexuellen Gewalt, die sich vor allem gegen Frauen und Mädchen richtet. Es wird spekuliert, dass das uneingeladene Versenden von Erektionsbildern eine Dominanzgeste von Männern gegenüber Frauen ist, die zum Anschauen zwingen und vielleicht auch einschüchtern will. Weiterhin ist es naheliegend, in dem nicht einvernehmlichen Versenden von Erektionsbildern einen Ausdruck von männlichem Exhibitionismus zu sehen, der in Offline-Kontexten seit Langem strafrechtlich verfolgt wird (siehe § 183 StGB: Exhibitionistische Handlungen).

Tatsächlich ist auch das Versenden von Erektionsbildern ohne Einverständnis der empfangenden Person in Deutschland eine Straftat. Dabei wird jedoch nicht die Konsensverletzung als sexuelle Belästigung bestraft, wie es dem heutigen Verständnis sexueller Selbstbestimmung entsprechen würde. Stattdessen wird im Sinne eines überholten Verständnisses von „Sittlichkeit" gemäß § 184 StGB die „Verbreitung pornographischer Inhalte" verfolgt. Dem Täter drohen bis zu ein Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe, sofern eine Anzeige vorliegt und der Fall verurteilt wird. Oftmals wird aber gar nicht erst Anzeige erstattet.

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Oder das Verfahren wird wegen Geringfügigkeit oder unbekanntem Täter eingestellt. Um angesichts der zunehmenden Normalisierung der Belästigung von Frauen und Mädchen durch nicht einvernehmliche Erektionsbilder die Schwelle zur Anzeige zu reduzieren, bietet die deutsche Plattform https://dickstinction.com (ein Projekt von https://hateaid.org) ein einfaches Online-Tool zur Anzeigeerstattung.

In diesem rechtlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Kontext hat nun die Soziologin und Sexualwissenschaftlerin *Dr. Andrea Waling* von der *La Trobe University* in Australien (https://scholars.latrobe.edu.au/awaling) eine englischsprachige Monografie über Dick Pics vorgelegt. Diese basiert auf zwei drittmittelgeförderten Forschungsprojekten und mehreren Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, was eine erfolgreiche Begutachtung ihrer Studien durch Fachkolleg*innen impliziert. Dabei verfolgt die Autorin einen qualitativen Forschungszugang: Im ersten Projekt hat sie Diskussionen über Dick Pics in der akademischen Fachliteratur, in Pressebeiträgen, Tumblr-Blogs und Reddit-Foren qualitativ ausgewertet. Eine genaue Darstellung des untersuchten Materialkorpus fehlt jedoch im Buch. Das zweite Projekt basiert auf 15 Leitfaden-Interviews mit 18- bis 30-jährigen Männern in Australien, die Dating-Apps nutzen und teilweise auch schon Dick Pics verschickt haben (eine Übersicht der Interviewpartner ist in Tab. 1 im Buch zu finden). Die Interviews wurden transkribiert und mittels interpretativer phänomenologischer Analyse mit der Software NVivo 12 ausgewertet.

Andrea Waling geht es ausdrücklich darum, den – ihrer Auffassung nach – zu negativen Blick auf Dick Picks zu erweitern. Es greife zu kurz, Dick Pics immer nur im nicht-konsensuellen Kontext zu sehen und dort als moralische Verfehlung, Gewalt oder Ausdruck von Pathologie zu betrachten. Stattdessen solle auch der einvernehmliche Kontext einbezogen werden.

Kapitel 1 erkundet theoretisch, inwiefern die Körper von Männern in der heutigen Digitalkultur zunehmend sexualisiert und erotisiert werden. Gibt es also inzwischen so etwas wie die männliche sexuelle Selbstinszenierung für den weiblichen Blick (engl. *female gaze*)? Theoretisch arbeitet die Autorin mit verschiedenen Konzepten von Männlichkeit sowie mit verschiedenen Konzepten der Interpretation des Bildmaterials. Dabei greift sie vor allem auf die Konzepte *Paranoid Reading* versus *Reparative Reading* der im Bereich Gender- und Queer-Theorie ausgewiesenen Literaturwissenschaftlerin Eve Kosofsky Sedgwick (1997)[1] zurück.

Kapitel 2 arbeitet anhand von Medienanalysen heraus, dass Dick Pics vor allem in vier Mainstream-Bedeutungsrahmen diskutiert werden: An erster Stelle als digitale Gewalt gegen Frauen. An zweiter Stelle als Ausdruck der Pathologie des Senders, der z. B. als Exhibitionist oder Narzisst eingeordnet wird. An dritter Stelle als weitgehend harmlos. An vierter Stelle als verfehlter Versuch der Verführung. Dementsprechend überwiege ein *Paranoid Reading* der Dick Pics, das auf Herrschaft und Unterdrückung fokussiert.

Kapitel 3 präsentiert im Gegenzug drei gegenläufige Bedeutungsrahmen jenseits von Gefahren, Gewalt und Pathologie. Hier rekurriert die Autorin auf das Konzept des *Reparative Reading*, also des empowernden Lesens gegen den Strich. Im inzwischen nicht mehr aktiven Tumbl-Blog[2] „Were you sent a dick pic you didn't want?" seien die nicht eingeladenen Penisbilder als grotesk verlacht statt gefürchtet worden. In dem weiterhin aktiven Sub-Reddit r/softies (https://www.reddit.com/r/softies/) werden Bilder von halb- oder nicht erigierten Penissen geteilt und kommentiert – hier erscheine der Penis als verletzlich.[3] Im inzwischen nicht mehr aktiven Tumblr-Blog „Critique my dick pic" wurde der Penis als erotisches Objekt verhandelt, hier seien also die ästhetischen und künstlerischen Qualitäten von Dick Pics im Fokus der Kommentierenden gewesen.

Kapitel 4 präsentiert Interview-Äußerungen von Männern dazu, wie und warum sie Dick Pics erstellen und versenden. Interessant sind hier die Details zur Inszenierung der Bilder (Beleuchtung, Kamerawinkel, Auswahl gelungener Fotos) und zur Sicherstellung von Einvernehmen beim Sexting. Als Hauptmotive für Dick-Pic-Nutzung im einvernehmlichen Kontext erscheinen Intimität, Erregung und Begehrtwerdenwollen.

In *Kapitel 5* geht es um die Risiken von Dick Pics für die beteiligten Männer. Dabei nennen die befragten Männer als zentrale Gefahr, dass die Bilder an Dritte weitergegeben werden und sie in der Folge öffentlich beschämt werden. Daher tauschen manche der Befragten Nacktbilder nur wechselseitig mit Frauen oder Männern aus und zeigen auch ihr Gesicht im Bild nicht. Die befragten Männer halten es dabei durchaus für gerechtfertigt, dass nicht einvernehmlich verschickte Dick Pics negative Konsequenzen für Männer haben.

In der *Schlussfolgerung* diskutiert Andrea Waling ihren eigenen Forschungszugang. Dabei geht es unter anderem um die Frage, inwieweit eine Forschungsarbeit, die Dick Pics nicht auf moralische Verfehlung, Gewalt und Pathologie reduziert, Gefahr läuft, ihrerseits als unseriös und als *Dirty Work* angesehen zu werden.

Aus sexualwissenschaftlicher Perspektive ist es verblüffend, für wie heroisch und originell es die Autorin hält, den – auch konstruktiven – Umgang mit Dick Pics zu analysieren. Als würde nicht über die positiven Potenziale einvernehmlicher sexueller Interaktionen mittels selbst produzierter digitaler Texte, Fotos und Videos (Cybersex, Camsex, Sexting) seit Jahrzehnten geforscht – und als sei in dieser Forschung der Phallus nicht omnipräsent.

Ebenso wird seit vielen Jahren in der Sexting-Forschung auf die Notwendigkeit hingewiesen, sexuell explizite digitale Bildpraktiken – zu denen das Anfertigen und Verbreiten von Dick Pics zählt – nicht moralisierend zu bewerten, sondern immer den

1 https://read.dukeupress.edu/books/book/636/chapter/128566/Paranoid-Reading-and-Reparative-Reading-or-You-re

2 Die Social-Media-Plattform Tumblr verfügte historisch über deutlich liberalere Nutzungsregeln hinsichtlich sexuellen Contents als beispielsweise die Meta-Plattformen Facebook und Instagram. Doch mit der Übernahme von Tumblr durch Verizon im Jahr 2018 wurden alle sexuellen Inhalte auf Tumblr verboten.

3 Neben dem Subreddit r/softies existiert auch der Subreddit r/UncutSofties/(https://www.reddit.com/r/UncutSofties/) für nicht erigierte, unbeschnittene Penisse.

Z Sexualforsch 2024; 37: 120–125 | © 2024. Thieme. All rights reserved.

Maßstab von Einvernehmen anzulegen. Hier hätte die Autorin argumentativ nahtlos anschließen können.

Ihre Verteidigung der Dick Pics wäre überzeugender, wenn sie die Perspektiven der Empfänger*innen einbezogen hätte. Interviews mit Mädchen und Frauen, die Dick Pics gewollt oder ungewollt erhalten, sind jedoch leider nicht Teil ihres im Buch dargestellten Forschungsprogramms. Angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der Frauen und jugendlichen Mädchen in Umfragen über ungewollt zugesendete Erektionsbilder im Rahmen des Online-Datings berichten und klagen, kommt der Aspekt der ubiquitären Konsensverletzung insgesamt im Buch leider zu kurz.

Trotz der genannten Limitationen ist das Werk empfehlenswert für Forschende und Praktiker*innen, die sich genauer mit den Bedeutungsebenen zeitgenössischer sexueller Bildpraktiken bei Männern vertraut machen wollen.

Die Autorin problematisiert in der Einleitung, dass sie selbst produzierte Penis- und Erektionsfotos von Männern zwar im Buch thematisieren, aber nicht zeigen könne. Screenshots aus den oben genannten Online-Foren, in denen authentische Dick Pics diskutiert werden, will und kann sie aus urheberrechtlichen Gründen nicht abdrucken. Von anonymen Freiwilligen gemäß authentischen Vorlagen nachgestellte Dick Pics seien dem Verlag zu heikel gewesen. Daher greift sie zur Illustration auf erratisches (wenn nicht ironisches) phallisches Bildmaterial zurück: So findet man im Buch das Foto eines sexuell expliziten altägyptischen Wandreliefs, das Plakat einer Kondomwerbung, das Foto einer Aubergine und tatsächlich auch ein Stockfoto mit Penis-Strohhalmen. Na dann: Prost Mahlzeit!

Nicola Döring (Ilmenau)

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use